



Martha Haus

ZENTRUM FÜR ALTE MENSCHEN





Inhalt

Willkommen im Martha Haus	3	Aktivitätsangebot	
Geschichte und Leitbild	6	für Menschen mit Demenz	19
Wohnbereiche und Garten	8	Eigenständige Seelsorge	20
Mitarbeitende	10	Raum der Stille	21
Vollzeit- und Kurzzeitpflege	14	Die Hauswirtschaft –	
Pflege für Menschen mit Demenz	15	Feste und Mittagstisch	22
Hospizarbeit	16	Ein Ort der Begegnung –	
Zentrales Aktivitätsangebot	18	Veranstaltungen, Generationenprojekt	26
		Angehörige, Ehrenamtliche	
		und Freundeskreis	28
		Impressum, Adressen und Standorte	30



Willkommen im Martha Haus

Seit vielen Jahrzehnten begleiten wir Menschen in verschiedenen Phasen des Alters. Als diakonische Einrichtung legen wir Wert auf Respekt, Wertschätzung und Partnerschaftlichkeit im Umgang mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie mit Mitarbeitenden. Wir achten die jeweilige Lebensgeschichte unserer Bewohner und begleiten sie.

Viele Seniorinnen und Senioren im Martha Haus sind mit dem Stadtteil Rahlstedt eng verwurzelt, aber einige stammen auch aus den umliegenden Stadtteilen Wandsbek, Volksdorf und den angrenzenden ländlichen Bezirken. Es ist uns wichtig, allen Interessierten den Einzug zu ermöglichen – unabhängig von früherem Wohnort, Einkommen, Konfession und Nationalität.

Wir – die Leitung des Martha Hauses und alle Mitarbeitenden – laden Sie dazu ein, unsere Arbeit, unser Haus und unsere innovativen Konzepte kennenzulernen.

A handwritten signature in blue ink that reads 'Thomas Skorzak'. The signature is fluid and cursive, with a prominent initial 'T'.

Thomas Skorzak





Lebensräume

Seit seiner Gründung haben Hilfebedürftige im Martha Haus
ein menschenwürdiges Zuhause gefunden.

Die Geschichte des heutigen Martha Hauses

Das ursprüngliche Martha Haus wurde 1884 in der ehemaligen Baustraße in Hohenfelde eröffnet und war die erste Einrichtung der Martha Stiftung. Neben einer Haushaltsschule für junge Frauen vom Land waren hier auch eine Kinderkrippe, eine Herberge für Dienstmädchen und ein Damenstift untergebracht. Ab den 1920er-Jahren wurden außerdem uneheliche Säuglinge und ihre Mütter sowie Kinder mit Behinderungen betreut. Kurz vor dem Krieg kam erstmals die Pflege und Betreuung alter und hilfebedürftiger Menschen dazu. 1943 wurde das Haus schließlich bei einem Bombenangriff zerstört.

Dank der Schenkung eines Grundstücks durch die Familie Menadier konnte das heutige Martha Haus gebaut werden. Umgeben von einem wunderschönen Garten steht es seit seiner Eröffnung am 5. Dezember 1956 im ruhigen Alt-Rahlstedt. Damit nahm die Martha Stiftung ihre Arbeit nach dem Krieg erstmalig wieder auf. Die Schenkung war verbunden mit der Auflage, dort ein Seniorenheim einzurichten.

Das Haus wurde in den vergangenen Jahren stark erweitert. 2011 konnte nach einem Neubau und den vollständigen Umbauten der bestehenden Gebäude die Sanierung abgeschlossen werden. Das Martha Haus gehört nun zu den modernsten Einrichtungen der stationären Altenpflege in Hamburg.

1849 Gründung der Martha Stiftung **1884** Eröffnung des
Martha Hauses **1943** Zerstörung des Martha Hauses **1956**
Eröffnung des ersten Teils des neuen Martha Hauses **1999**
150 Jahre Martha Stiftung **2006** Erhalt des Diakonie-Siegels
Pflege **2007 - 2011** vollständiger Umbau aller Gebäude

Die eigene
Geschichte
erzählen und
verstanden
werden.



Individuelle Lebensqualität ermöglichen

Ganz im Sinne der christlich-diakonischen Wurzeln der Martha Stiftung steht im Martha Haus der Mensch im Mittelpunkt. Dazu setzen sich die Mitarbeitenden mit den individuellen Lebenshintergründen auseinander und gehen auf jeweilige Vorlieben, Abneigungen und Gewohnheiten ein. Jeder Bewohnerin und jedem Bewohner wird auf diese Weise eine individuelle Lebensqualität ermöglicht.

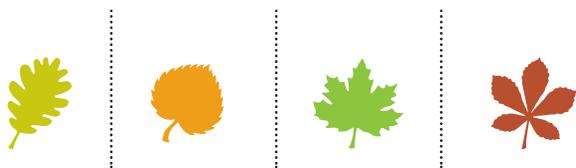
Alle Bereiche des Martha Hauses arbeiten Hand in Hand, um die hier lebenden Menschen dabei zu begleiten und zu unterstützen, den Alltag so eigenständig und selbstbestimmt wie möglich zu gestalten. Grundvoraussetzung ist eine vertraute, wohnliche Umgebung, in der die Bewohner sich jederzeit sicher und geborgen fühlen.

Die Wohnbereiche – ein geborgenes und familiäres Zuhause

Nicht mehr als drei Etagen haben die verschiedenen Gebäude des Martha Hauses, die zu einem abwechslungsreichen Ensemble miteinander verbunden sind. Mit 128 Einzelzimmern sowie drei Partnerzimmern, die alle individuell eingerichtet werden können und ein eigenes Bad sowie Telefon- und TV-Anschluss haben, bietet die Gebäudelandschaft Platz für rund 132 pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren. Außerdem steht ein speziell ausgestalteter Wohnpflegebereich für bis zu 35 mobile an Demenz erkrankte Menschen zur Verfügung.

Die Zimmer sind nach einem dezentralen Konzept auf mehrere Wohnbereiche verteilt, in denen die jeweiligen Bewohner ihren Alltag in einem überschaubaren Rahmen und einer vertrauten Gemeinschaft gestalten können. Die großzügigen Freiflächen und die Räume sind gemütliche Treffpunkte und bieten sowohl Aktivitäts- als auch Rückzugsmöglichkeiten.

Alle Räume und Flure sind hell und mit einem angenehmen modernen Farbdesign gestaltet. Jeder Wohnbereich hat seinen eigenen Farbton und sein eigenes Symbol, wodurch die Orientierung im gesamten Gebäudekomplex leichter fällt. Im Kirchsaal und im Wagner Saal, in denen regelmäßig Feiern, Gottesdienste und kulturelle Veranstaltungen stattfinden, sowie im Martha Café kommen Bewohner und Besucher aus dem Stadtteil zusammen. Verschiedene Sonnenterrassen und Balkons laden im Sommer zum Verweilen ein.



Verschiedene Farben und Symbole führen durch die einzelnen Wohnbereiche und geben Orientierung.

Ein großer
Garten
umgibt die
Gebäude.



Der Garten – eine grüne Oase

Die Gebäude des Martha Hauses stehen inmitten eines 10.000 Quadratmeter großen Parkgrundstücks. Die Wohngegend ist ruhig und geprägt durch einen hohen Baumbestand. Im Garten finden sich Spazierwege mit vielen Sitzgelegenheiten und bewegungsfördernden Geräten zwischen farbenprächtigen Blumeninseln und einem Kräuterhochbeet.

Auch in den Wohngebäuden selbst gibt es viel Platz für Pflanzen. Dank eines Energie-sparkonzepts läuft der Betrieb des Hauses außerdem umweltfreundlich. Dafür sorgen unter anderem eine Photovoltaik-Anlage, die Nutzung von Holzpellets sowie ein System zur Wärmerückgewinnung in allen Zimmern. Die WC-Spülungen im Martha Haus werden mit gesammeltem Regenwasser versorgt. Dieses Ressourcen schonende Konzept brachte dem Martha Haus den Titel Umwelt Partner der Stadt Hamburg ein.

Qualifizierte Fachkräfte mit Engagement

Die Arbeit in den verschiedenen Wohnpflegebereichen des Martha Hauses erfordert viel Verantwortungsbewusstsein, Fachwissen und Einfühlungsvermögen. Die Mitarbeitenden und Ehrenamtliche sind qualifizierte, selbstständige Persönlichkeiten, die sich durch ihr besonderes Engagement auszeichnen und sich in ihren verschiedenen Fachbereichen gegenseitig unterstützen.

Ein professionelles Qualitätsmanagement sichert hohe Qualitätsstandards, die durch wissenschaftliche Erkenntnisse und eigene praktische Erfahrungen stetig weiterentwickelt werden. Alle Mitarbeitenden tauschen sich untereinander aus und treffen verbindliche Absprachen in regelmäßigen Fallbesprechungen, um die Pflege auf jeden Bewohner individuell abstimmen zu können.

Ein weiteres wichtiges Anliegen des Martha Hauses ist die Förderung der Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch Zusatzausbildungen und Fortbildungen. So wird einerseits die Qualität der Arbeit gesichert und erweitert, andererseits entwickeln sich die Beschäftigten auf diese Weise fachlich und persönlich weiter. Flache und transparente Strukturen ermöglichen es den Mitarbeitenden, sich mit eigenen Vorschlägen und mit eigenem Engagement einzubringen, voneinander zu lernen und sich konstruktiv auseinanderzusetzen. Außerdem wird bei der Personalentwicklung auf Vielfalt und Gleichberechtigung in Bezug auf Herkunft und Geschlecht geachtet.

Pflege nach neuesten Standards.

Hohe Fachkraftquote

Ein hoher Anteil der Beschäftigten sind ausgebildete Fachkräfte. Um dem steigenden Bedarf an guten Fachkräften Rechnung zu tragen, hat das Martha Haus in Absprache mit den Pflegekassen die Zahl seiner Ausbildungsplätze zur Pflegefachkraft von neun auf 21 erhöht. An einer weiteren Steigerung der Ausbildungsplätze wird gearbeitet.





Qualifizierte Mitarbeiter umsorgen die Bewohnerinnen und Bewohner mit Würde und Respekt auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes.

Die Martha Stiftung legt Wert auf eine tarifliche Vergütung und bietet ihren Beschäftigten einen Zuschuss zur HVV-Profi-Card, kostenfreies Mineralwasser sowie günstige Mahlzeiten aus der eigenen Küche an. All das sorgt für ein gutes Arbeitsklima und macht das Martha Haus zu einem attraktiven Arbeitgeber, der natürlich auch ausbildet.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Dank einer betrieblichen Gesundheitsförderung mit Sport- und Präventionsangeboten können sich die Mitarbeitenden körperlich und mental für ihren Arbeitsalltag stärken. In der Arbeitsgruppe „Gesundheit“ organisieren sie das Gesundheitsmanagement in Eigenregie. Dazu gehören unter anderem regelmäßige Massagen durch eine Physiotherapeutin, die dabei hilft, Verspannungen infolge von körperlich belastenden Aufgaben vorzubeugen.



Leben und Wohnen

Durch seine individuellen Pflege- und Aktivitätsangebote vermittelt das Martha Haus Geborgenheit und Lebensfreude.



Mit unterstützender Pflege jederzeit gut aufgehoben

Das Wohlbefinden eines Menschen hängt häufig davon ab, in welchem Maß er sein Leben selbstständig gestalten kann. Das Martha Haus setzt deshalb auf eine qualifizierte, unterstützende und anregende Grund- und medizinische Behandlungspflege. Jeder Bewohner kann die in seiner individuellen Situation erforderlichen Hilfeangebote bei Körperpflege, Ernährung und Mobilität teilweise oder vollständig in Anspruch nehmen.

Dabei steht ihm eine Bezugspflegekraft als Ansprechperson zur Seite, die auf Wünsche und Probleme eingeht, sowie alle Pflegemaßnahmen koordiniert und mit den behandelnden Ärzten, Angehörigen und Betreuern abstimmt. Auf Wunsch oder nach Notwendigkeit übernimmt diese auch die Bestellung, Verwaltung und Aufbewahrung der Medikamente.

Die Pflege im Martha Haus ist an anerkannten Qualitätsstandards ausgerichtet und orientiert sich dabei am „Diakonie-Siegel Pflege“. Selbstverständlich gehört dazu auch die professionelle Dokumentation der Pflege.

Vollzeit und Kurzzeit

Die Vollzeit-Wohnpflege bietet an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr eine bedarfsgerechte umfassende Pflege im eigenen Zimmer unter anderem mit vier Mahlzeiten am Tag. Zum Service gehört auch eine Fußpflege, die bereits in den Wohnkosten enthalten ist, und ein hausinterner Frisör. Weitere Serviceleistungen werden auf Wunsch organisiert.

In der Kurzzeit-Wohnpflege werden pflegebedürftige Seniorinnen und Senioren für einige Tage bis zu mehreren Wochen im Martha Haus betreut. Sie können an allen Service- und Veranstaltungsangeboten teilnehmen. Die Kurzzeit-Wohnpflege bietet sich zur Entlastung von pflegenden Angehörigen an, kann zur Überbrückung nach einem Krankenhausaufenthalt bis zur völligen Genesung dienen oder zum Probewohnen bei einem anstehenden Übergang in die Vollzeitpflege.

Im
Mittelpunkt
stehen die
individuellen
Bedürfnisse
der Bewo-
nerinnen.



Wohnpflege für Menschen mit Demenz

Eine der häufigsten Erkrankungen im Alter ist die Demenz. Zwar verläuft diese Krankheit individuell unterschiedlich, doch zu den Hauptsymptomen gehören immer Störungen des Kurzzeitgedächtnisses, der Orientierung und Wortfindung. An Demenz erkrankte Menschen verlieren zunehmend die Fähigkeit, ihren bisherigen Alltag eigenständig zu bewältigen und erhalten im Martha Haus ein auf ihre Bedürfnisse abgestimmtes Angebot.

Das Martha Haus hat sich auf die Begleitung und Pflege dieser Menschen besonders spezialisiert. Hier werden sie in einem geschützten Rahmen unterstützt. Das Martha Haus folgt dabei dem Grundsatz, dass die Form des Wohnens so individuell sein muss wie der Mensch selbst.

Pflegerische Fachkräfte, gerontopsychiatrische ausgebildete Pflegekräfte sowie weitere Betreuungspersonen der Ergotherapie sorgen für eine transparente und verlässliche Alltagsstrukturierung. Sie sind so umfassend wie möglich mit den Biografien der einzel-

nen Bewohner vertraut und kennen deren Gewohnheiten zum Beispiel bezüglich der Körperpflege. Ein wichtiges Element ihrer Arbeit ist deshalb der regelmäßige Austausch untereinander und die Zusammenarbeit mit den Angehörigen und Ärzten.

Wo Sprache nicht mehr verbindet, achten die geschulten Pflegekräfte auf Gestik, Mimik und Lautäußerungen und greifen auf therapeutische Ansätze zurück, mit denen sie die an Demenz erkrankten Menschen in ihrer eigenen Erlebenswelt erreichen können. Unter Einbeziehung der jeweiligen biografischen Besonderheiten kann jeder von ihnen am Leben in der ihn umgebenden Gesellschaft weiter teilhaben und wird in der Erhaltung seiner individuellen Ressourcen unterstützt.

Entscheidend für die Aufnahme in die stationäre Wohnpflege für Menschen mit Demenz ist die Diagnose einer irreversiblen Demenzerkrankung. Das Konzept des Martha Hauses ermöglicht es auch, Menschen, die an Demenz erkrankt sind, in die anderen Wohnbereiche zu integrieren. Eine Arbeitsgruppe Demenz arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Konzepts.

Hospizarbeit

Das Leben bis zuletzt leben, möglichst in vertrauter Umgebung – dabei möchten die hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden in der stationären Pflege des Martha Hauses chronisch und schwer kranke ältere Menschen unterstützen. Dieses Hospizangebot unter der Bezeichnung „Palliative Care“ stellt einen zweiten Arbeitsschwerpunkt dar.

Im Mittelpunkt des Palliative Care steht eine umfassende und zugewandte Begleitung. So können medizinische, psychosoziale und spirituelle Fragestellungen beachtet werden. Die Mitarbeitenden setzen ihr Fachwissen aus Medizin, Pflege, sozialer Arbeit, Psychologie und Seelsorge ein. Wichtige Aspekte dabei sind angenehme Wärme-,

Aus dem Hospizkonzept der Martha Stiftung ist die Broschüre **„Leben bis zuletzt leben. Hospizarbeit in der Martha Stiftung“** entstanden. Darin finden sich umfassende Informationen und Denkanstöße zur Sterbebegleitung und zu Palliative Care. Sie kann direkt beim Martha Haus und bei der Martha Stiftung bestellt werden.

Fenster mit
Farbenspiel
im Raum
der Stille.



Licht- und Luftverhältnisse, Körperkontakt und geistlicher Zuspruch. Zusammen mit allen weiteren Bewohnern schaffen sie eine vertraute Atmosphäre der Geborgenheit.

Mehrere Mitarbeitende des Martha Hauses haben sich außerdem zu Hospizbeauftragten weiterbilden lassen, um eigenen Kollegen und den Angehörigen der palliativ Begleiteten zur Seite zu stehen, sie bei Fragen zu beraten sowie sie durch verschiedene Abschieds- und Trauerrituale in ihrer Trauerarbeit zu unterstützen. Die Angehörigen werden mit gepflegt und erhalten bei Bedarf Rückzugs- und Übernachtungsmöglichkeiten.

Jeden Menschen als Individuum zu respektieren, bedeutet auch, offen zu sein für Fragen des Glaubens und nach dem Sinn des Lebens. Als diakonische Einrichtung lässt das Martha Haus eigene Glaubensvorstellungen in die Begleitung einfließen, informiert sich jedoch auch über andere Religionen und kooperiert mit Vertretern anderer Glaubensrichtungen.

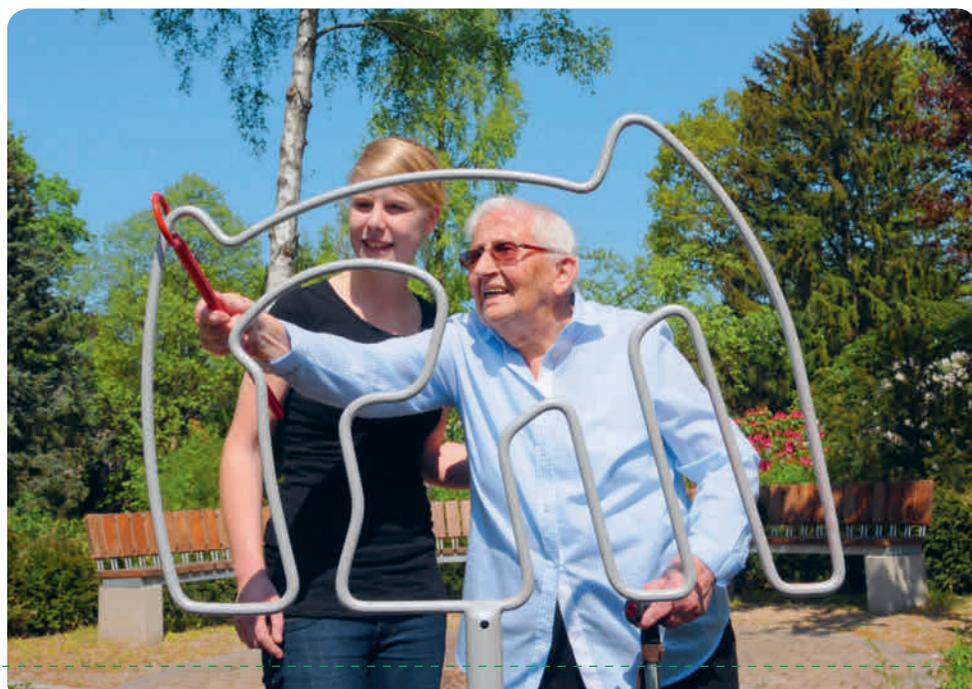
Lebensfreude durch ein vielfältiges Aktivitätsangebot

Bewegung, Abwechslung und Geselligkeit tragen dazu bei, dass Menschen geistig und körperlich fit bleiben und Spaß an der aktiven Lebensgestaltung haben. Auf dieser Grundlage haben Mitarbeiter und Ergotherapeuten des Martha Hauses ein Aktivitätsprogramm für Senioren entwickelt, das sowohl Koordination und Beweglichkeit als auch Konzentration, Gedächtnis und soziale Kontakte anregt und nebenbei den Alltag strukturiert. Die zehn Ergotherapeuten und Betreuungskräfte arbeiten hier eng mit den Pflegekräften zusammen.

Die Mitarbeitenden der Pflege, Betreuung und aus der Hauswirtschaft binden die Bewohner außerdem in alltägliche Tätigkeiten wie Mahlzeitenvorbereitung und Backen oder auf Wunsch in die Reinigung des eigenen Zimmers mit ein. Die zweimonatlich erscheinende Hauszeitung informiert über alles, was im Martha Haus passiert.

Zentrales Angebot

Täglich können alle Bewohnerinnen und Bewohner des Martha Hauses das zentrale Aktivitätsangebot aus Kultur, Freizeit und Sport nutzen. Die kulturellen Veranstaltungen reichen von Diavorträgen und Lesungen über Auftritte von Kinder- und Jugendgruppen bis hin zu Konzerten externer Künstler im hausinternen Saal.



Koordination und Beweglichkeit wollen regelmäßig geübt werden.

Tägliche
Zuwendung
ist selbstver-
ständlich.



Die Bewohner können zusammen singen und musizieren, sich kreativ betätigen und zum Beispiel auch das Kräuterhochbeet pflegen. Im Bereich der Bewegungsangebote können sie unter anderem Gymnastik betreiben und kegeln. Außerdem haben sie die Möglichkeit, an Ausflügen mit Bussen in die Umgebung teilzunehmen. All diese Angebote knüpfen an die frühere Freizeitgestaltung der Bewohner an und sorgen dafür, dass sie auch weiterhin aktiv am allgemeinen gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Angebote für Menschen mit Demenz

Für mobile Seniorinnen und Senioren mit Demenz haben Ergotherapeuten und Betreuungskräfte Angebote entwickelt, die täglich parallel zum zentralen Programm stattfinden. Sie sind nicht auf den Ausgleich vermeintlicher Defizite ausgerichtet, sondern auf eine vielfältige Stimulation der Sinne und auf die Förderung des Wohlbefindens. Bewohner mit Demenz, die nicht mehr das Zimmer verlassen können, werden von Ergotherapeuten und Betreuungskräften am Bett besucht.

Einzelangebote

Sollten Bewohner nicht mehr in der Lage sein, an den Gruppenangeboten teilzunehmen, erhalten sie regelmäßig von den Mitarbeiterinnen der Ergotherapie sowie den Betreuungsassistenten individuelle, auf ihre Biografie bezogene Angebote. Dazu gehören basale Stimulation, die Förderung der Wahrnehmungs- und Alltagsfähigkeiten, biografisches Arbeiten, Gespräche und Spaziergänge.

Seelsorge als Teil einer umfassenden Pflege

Das Martha Haus versteht Seelsorge als Glaubens- und Lebenshilfe, die Orientierung, Hoffnung und Vertrauen in das Leben und die menschliche Gemeinschaft stärkt. Im seelsorgerlichen Gespräch muss also nicht ausdrücklich von Gott und Religion gesprochen werden. Vielmehr soll jeder auf Grundlage des christlichen Menschenbildes bedingungslose Wertschätzung erfahren und befähigt werden, seine Freiheit zu leben. Dafür hat das Martha Haus einen engagierten Seelsorger an seiner Seite. Er steht auf Wunsch allen Bewohnern, aber auch Angehörigen und Mitarbeitenden zur Verfügung.

Regelmäßige Gottesdienste

Das Martha Haus entwickelt sein seelsorgerliches Konzept stetig weiter. Es finden im 14-tägigen Wechsel Gottesdienste und Gespräche zum Wochenausklang statt. Diese können für bettlägerige Bewohner digital ins eigene Zimmer übertragen werden.

Der Seelsorger

Ein Seelsorger ist regelmäßig im Martha Haus anwesend. Zu seinen für alle Bewohner offenen religiösen und seelsorgerlichen Angeboten zählen neben dem Gottesdienst auch das gemeinsame Bibellesen, Singen sowie seelsorgerliche Gespräche.



Im Gottesdienst wird viel gesungen.



Im Raum der Stille findet jeder Muße und Besinnung.

Raum der Stille

Manchmal braucht man einen sinnlichen Anhaltspunkt, etwas, worauf sich Auge und Ohr beziehen können, um sich von dem zu lösen, was gerade zu vereinnahmend ist. Das gelingt am besten an einem ruhigen, geschützten Ort, an dem man sich besinnen und in sich hineinhorchen kann.

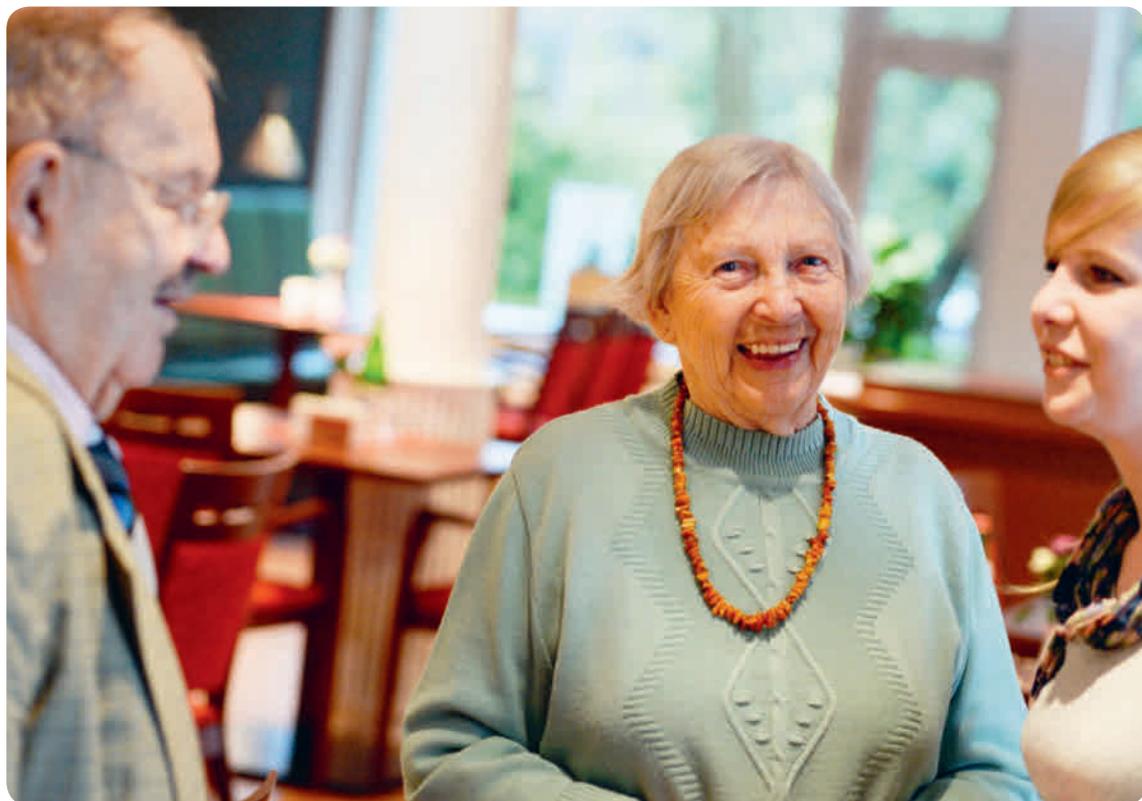
Der Raum der Stille im Martha Haus liegt deshalb über den Wohnetagen, herausgehoben aus der Vielzahl anderer Räume. Die runden Wände, der Granitboden und die lichtdurchfluteten farbigen Fenster des Künstlers Jörgen Hadedank verleihen dem Raum eine besondere Atmosphäre, die zur Meditation und zum Zwiegespräch mit Gott einlädt. Dazu tragen auch die bereitgestellte Musik und die ausliegenden Texte bei. Der Raum steht allen Bewohnern, deren Angehörigen sowie allen hauptberuflich und freiwillig tätigen Mitarbeitenden offen.

Behaglichkeit durch eine gut organisierte Hauswirtschaft

Eine wichtige Rolle für das Wohlbefinden der Bewohner spielt die Hauswirtschaft mit ihren verschiedenen Abteilungen und hierbei besonders die Verpflegung. Die Küchenkräfte, die alle Mahlzeiten frisch zubereiten, bieten eine seniorenrechtliche Ernährung unter Berücksichtigung individueller Vorlieben an.

Sie ermuntern die Bewohner, an den regelmäßig stattfindenden Speiseplanbesprechungen teilzunehmen und bei kleinen Arbeiten wie etwa dem Äpfelschälen und Erdbeerenputzen mitzuhelfen. Die aktive Teilhabe an der Hausarbeit wie z. B. Blumen gießen, Bügeln und Staubwischen kann auf Wunsch des Bewohners Alltag bleiben.

In Martha's Café wird
Geselligkeit großgeschrieben.





Ein buntes Wochenprogramm und Besuch von außerhalb sorgen für einen abwechslungsreichen Alltag.

Feste feiern im Martha Haus

Regelmäßig werden im Martha Haus jahreszeitliche Feste veranstaltet. In diesem Rahmen werden die Türen immer wieder auch für Besucher aus dem Stadtteil geöffnet. Das sorgt für Lebendigkeit und neue Begegnungen. Darüber hinaus besteht für Bewohner und Besucher die Möglichkeit, familiäre Veranstaltungen im Martha Haus zu feiern.

Vom Mittagstisch bis zum saisonalen Menü

Zum täglichen „Mittagstisch“ sind auch Seniorinnen und Senioren aus der Umgebung herzlich eingeladen. Und zum nachmittäglichen Kuchenbüfett trifft man sich im gemütlichen Café des Martha Hauses.

Bei den Rahlstedtern bestens bekannt und beliebt ist das leckere saisonale Menü. Dazu lädt das Martha Haus Bewohnerinnen und Bewohner sowie Besucher aus dem Stadtteil ein.



Starke Gemeinschaft

Die Arbeit des Martha Hauses wird von vielen engagierten Angehörigen, Ehrenamtlichen und Freunden mitgetragen.



Ein Ort der Begegnung für alle Generationen

Auch wenn das Martha Haus hauptsächlich ein Zentrum für Senioren ist, versteht es sich doch als „offenes Haus“, das alle Generationen aus der Umgebung einlädt und von sich aus in den Stadtteil hineinwirkt. Ob beim täglichen Mittagstisch oder am Kuchenbüfett in Martha's Café – Angehörige und Besucher sind immer gern gesehen.

Gute Kontakte werden vor allem zu den umliegenden Kindergärten und zur Grundschule gepflegt. So kommen die Kleinen häufig vorbei zum Singen und zum Spielen auf der Drachen-Kletterskulptur im Garten. So entsteht ein reger Austausch rund um das Martha Haus, den auch der „Freundeskreis“ fördert. Seine über 100 Mitglieder möchten durch die Schaffung solcher Begegnungsmöglichkeiten für ältere Menschen dazu beitragen, eine vielseitige Seniorenarbeit zu verwirklichen.



Treffpunkt
Litfaßsäule:
Ort für An-
regungen
und Erinne-
rungen.

Viel Kletter-
spaß für junge
Besucher
gibt's auf dem
Steindrachen
im Garten.



Feste und Veranstaltungen

Regelmäßig öffnet das Martha Haus dem Stadtteil seine Türen und lädt Nachbarn und Freunde zu verschiedenen Festen des Hauses ein. Es ist generell ein lebendiger Treffpunkt – nicht nur am jährlichen Tag der offenen Tür.

Auch die Rahlstedter Kulturwochen und weitere öffentliche Veranstaltungen finden in den Räumen des Martha Hauses statt. Das Zentrum für alte Menschen möchte damit einen Beitrag zur Entwicklung des kulturellen Gemeinwesens im Stadtteil leisten.

Generationen in Bewegung

Das Projekt „Generationen gemeinsam in Bewegung“ hat aus dem Garten des Martha Hauses einen Bewegungsgarten gemacht. Mit altersgerechten Bewegungsgeräten und einer rund sieben Meter langen Drachenskulptur ist er zur idealen Begegnungsstätte für Bewohner, Nachbarn und Besucher mit Kindern geworden. Betagte und bewegungseingeschränkte Seniorinnen und Senioren finden damit ein zusätzliches Angebot zur Betätigung an der frischen Luft, während die Kinder Spaß beim Klettern auf der Drachenskulptur haben.



Im Bewegungsgarten können Bewohner und Angehörige gemeinsam aktiv werden.

Die Angehörigen

Angehörige sind nicht nur für deren im Martha Haus lebende Familienmitglieder wichtige Bezugspersonen, sondern auch wertvolle Ansprechpartner für alle hier Beschäftigten. Um die Angehörigen zu unterstützen und sie in den Pflegealltag – soweit gewünscht – einzubinden, bietet das Martha Haus Einzelberatungen zu pflegespezifischen Fragen an.

Die professionellen Pflegekräfte weisen engagierte Angehörige in die Pflege ein und beraten sie. Seit 2010 arbeitet das Martha Haus zudem mit der Hamburger Angehörigenschule zusammen und bietet Kurse für pflegende Angehörige an. Den weiter entfernt wohnenden Freunden und Angehörigen stehen preisgünstig Gästezimmer im Haus zur Verfügung.

Der Freundeskreis

Im Februar 2006 gründeten elf engagierte Hamburger, die sich als Freunde älterer Menschen und ihrer Angehörigen verstehen, den Freundeskreis des Martha Hauses-Rahlstedt e.V. Die mittlerweile rund 100 Mitglieder möchten die individuellen Pflege-, Betreuungs- und Versorgungsstrukturen verbessern helfen. Der Verein unterstützt Projekte und Aktionen, die den Kontakt zwischen den Menschen im Stadtteil und den Bewohnern des Martha Hauses fördern.

Dank der Mitgliedsbeiträge und zahlreicher Spenden konnten zum Beispiel schon zahlreiche kulturelle Veranstaltungen und Ausflüge sowie mehrere Aquarien und Strandkörbe, ein Konzertflügel und der Druck von Gesangbüchern in Großbuchstaben organisiert und finanziert werden. Im Garten beteiligte sich der Verein an der Einrichtung eines Hochbeetes und an der Anschaffung von Sitzbänken, bewegungsfördernden Geräten und der Drachenskulptur. Außerdem besorgt er die Verbrauchsmaterialien für die Aktivitätsangebote und kleine Gymnastikgegenstände.



Freundeskreis
des Martha Hauses-Rahlstedt e.V.

Wer Interesse an einer Mitgliedschaft hat, erreicht den Freundeskreis unter der Telefonnummer: (040) 67 57 70 oder unter der E-Mail: marthahaus.freundeskreis@martha-stiftung.de

Die Ehrenamtlichen

Ehrenamtliche Helfer sind im Martha Haus immer willkommen. Freiwilligenarbeit gibt es hier seit 1985. Viele der derzeitigen Helfer kommen aus der Rahlstedter Gemeinde. Ihre Mitarbeit ist eine Bereicherung, denn sie geben neue Impulse und Anregungen.

Durch den Einsatz von Ehrenamtlichen können die Bewohner verstärkt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und ihre Entfaltungsmöglichkeiten vergrößern sich. Die Freiwilligen werden durch professionelle Anleitung auf ihren Dienst vorbereitet und erhalten auf Wunsch auch Fortbildungen.

Martha Haus

Am Ohlendorffturm 20 – 22
22149 Hamburg
Telefon (040) 6 75 77 - 0
info.mh@martha-stiftung.de

Neben dem Martha Haus unterhält die Martha Stiftung im gesamten Stadtgebiet von Hamburg viele weitere Einrichtungen im Bereich der Alten-, Behinderten- und der Suchthilfe.

Herausgeber

Martha Stiftung
Eilbeker Weg 86
22089 Hamburg
Tel: (040) 20 98 76 - 0
Vorstand:
Martina Pleyer, Klaus Wicht (V.i.S.d.P.)

Redaktion

Dr. Simone Thiede

Text

Gundula Miethke,
www.gundula-miethke.de

Fotos

Thies Ibold, www.ibold.com
Angelika Kohlmeier

Gestaltung

VAN OMMEN VISUELLE KOMMUNIKATION
www.van-ommen.de

Druck

Beisner Druck
www.beisner-druck.de

Stand

Hamburg, Juli 2015

Seniorenwohnungen
Eidelstedt

STZ
SuchtTherapieZentrum
Beratungsstelle Hummel

STZ
SuchtTherapieZentrum
Nachsorge

STZ
SuchtTherapieZentrum
Tagesklinik & Fachklinik

Ambulante Pflege
Diakoniestation
Flottbek-Nienstedten

Seniorenwohnungen
Blankenese

Seniorenzentrum St. Markus

Seniorenwohnungen
Eimsbüttel

Seniorenwohnungen
Service-Büro

STZ
SuchtTherapieZentrum
Beratungsstelle Harburg

Ambulante Pflege
St. Markus

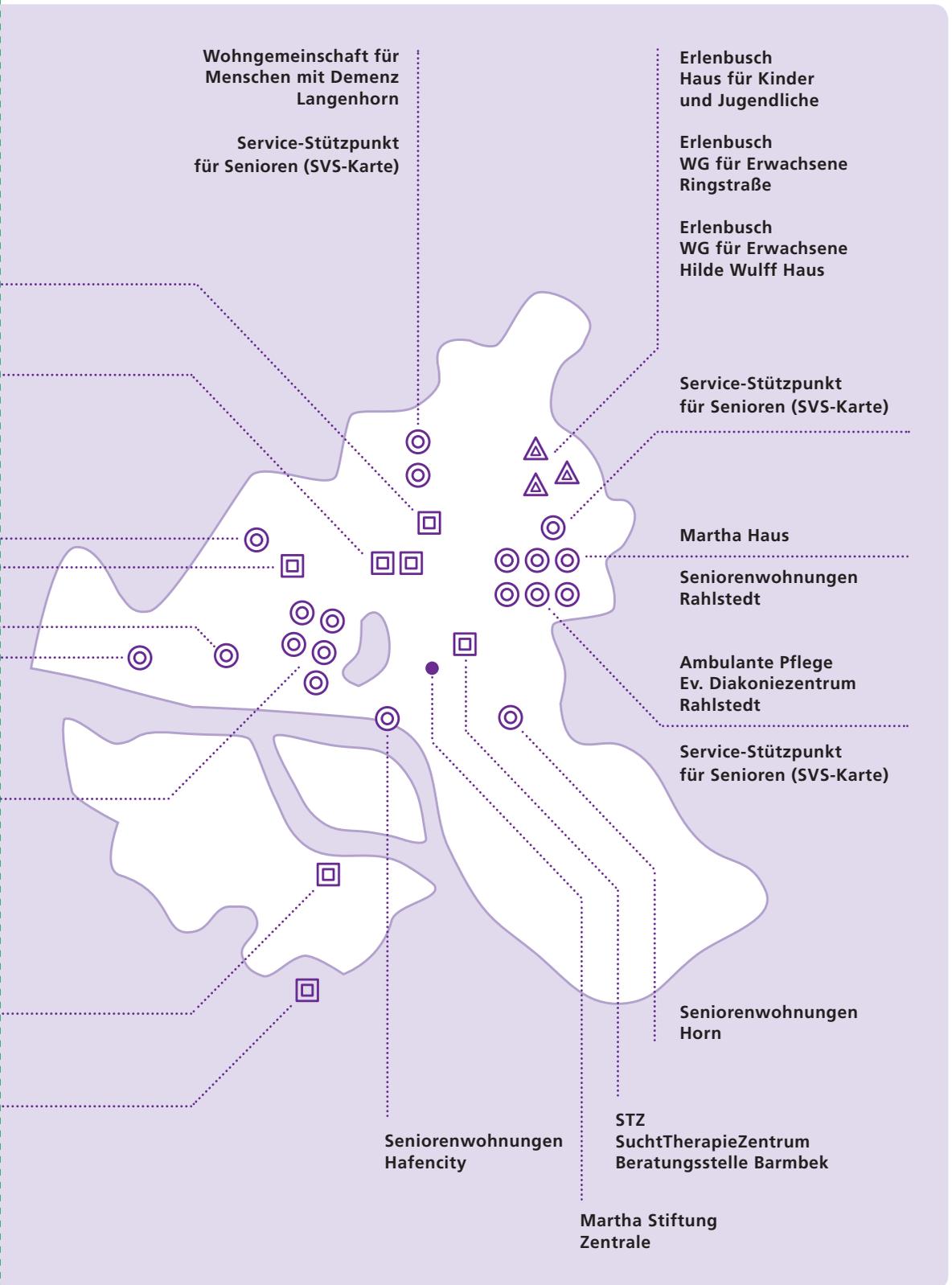
Service-Stützpunkt
für Senioren (SVS-Karte)

STZ
SuchtTherapieZentrum
Vorsorge Haus Osterberg

⊙ Altenhilfe

△ Behindertenhilfe

□ Suchthilfe





Martha Haus

Am Ohlendorffturm 20 – 22
22149 Hamburg

Tel. (040) 6 75 77-0

Fax (040) 6 75 77-120

info@martha-stiftung.de

www.martha-stiftung.de

Spendenkonto:

IBAN DE 13 2005 0550 1341 1204 40

BIC HASPDEHHXXX

